

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korpskommandant Markus Gygax vor der Bündner Offiziersgesellschaft

Nahezu 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten den Ausführungen des Kommandanten der Luftwaffe, Korpskommandant Markus Gygax, zur Frage, wie dringend die Schweizer Luftwaffe ein neues Kampflugzeug braucht. «Niemand kann in die Zukunft sehen. Also gilt es, gute Voraussetzungen zu schaffen.» Der Referent führte aus, welche Fähigkeiten die Schwei-

zer Luftwaffe braucht, was die aktuelle Bedrohungslage ist und wieso die schwedischen Kampffjets «Gripen E/F» die über dreissigjährigen «F-5 Tiger» ersetzen sollen. Die Veranstaltung unterschied sich insofern von anderen vergleichbaren Vortragsabenden, als dass sie durch eine unabhängige, multimediale und zeitverzugslose Berichterstattung der Studierenden des Bache-

lor-Studiengangs «Multimedia Production» der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW) begleitet worden ist. Das hat viele positive Reaktionen ausgelöst. Der HTW-Eventblog – eine sehr moderne Form der Kommunikation – war der erste Versuch der Bündner Offiziersgesellschaft dieser Art.

Am Freitag, 23. November 2012, wird Divisionär Aldo

Schellenberg anlässlich der ordentlichen Generalversammlung der Bündner Offiziersgesellschaft sprechen. Er übernimmt am 1. Januar 2013 das Amt von Korpskommandant Gygax. *dk*

<http://buendnerog.wordpress.com>
www.buendner-og.ch

Schweizer Armee mit weniger Soldaten

Der Effektivbestand der Schweizer Armee ist weiter gesunken. Zwischen März 2011 und März 2012 sind insgesamt 21 279 Personen neu eingeteilt worden. Im selben Zeitraum haben 23 211 Personen die Armee verlassen. In der Bestandesbilanz führt das zu einem Rückgang um 1932 Armeemitglieder und einem Effektivbestand von 186 143 Soldaten. Das sind 102 Prozent des Sollbestandes von 182 693. Die Alimentierung der Gesamtarmee hat damit seit 2005 um 32 Prozent abgenommen und die Überbestände aus dem Umbau von der Armee 95 zur Ar-

mee XXI sind abgebaut. Das geht aus der Armeeauszählung 2012 hervor, mit welcher das Personelle der Armee (Führungsgrundgebiet 1 im Führungsstab der Armee) jährlich die personelle Entwicklung analysiert. Gut alimentiert sind die aktiven Formationen, nämlich zu 121 Prozent, während die Reserveformationen unter dem Soll liegen (47 Prozent). Die Ursache für die Überbestände in den aktiven Formationen liegt beim Dienstleistungsverhalten der Armeemitglieder. Rund drei Viertel der Eingeteilten sind mit ihrer Dienstpflicht im Verzug, weil sie ent-

weder die Rekrutenschule nach dem 20. Altersjahr besucht oder die Absolvierung der Wiederholungskurse verschoben haben. Bezogen auf die Gradgruppen ist festzustellen, dass sich der Mangel an Stabsoffizieren und Hauptleuten gegenüber dem Vorjahr leicht gebessert hat. Es sind aber noch immer rund 10 Prozent der Offizierspositionen in dieser Gradkategorie nicht besetzt. Insgesamt kommt der Bereich Personelles der Armee nach der Auswertung des Zahlenmaterials und mittels Modellrechnungen zum Fazit, dass die aktuelle Armeestruktur aufgrund der demo-

graphischen Entwicklung und den gesellschaftlichen Gegebenheiten unter den heutigen Rahmenbedingungen (Gesetzgebung, Wehr- und Dienstleistungsmodell, Dienstleistungsverhalten usw.) mittel- bis langfristig nicht mehr ausreichend alimentiert werden kann. Diese Feststellung bezieht sich allerdings auf die aktuellen Rahmenbedingungen der Armee. Die politische Diskussion um die Weiterentwicklung der Armee ist im Gang und in diesem Rahmen werden auch die personellen Probleme angegangen. *dk*

Erneute zeitlich befristete Aufstockung der SWISSCOY in Kosovo

Der Bundesrat hat das VBS erneut ermächtigt, das Schweizer Kontingent SWISSCOY im Kosovo per 1. Januar 2013 für die Dauer von zwölf Monaten um maximal 15 Personen zu erhöhen. Mit diesem zusätzlichen Stabspersonal wird es möglich, das Kommando über die Informations- und Nachrichtenbeschaffungsteams der internationalen Friedenstruppe KFOR im Norden von Kosovo, das die Schweiz bereit dieses Jahr innehat, auch für das Jahr 2013 zu übernehmen. Die Kompetenz zur beschränkten Aufsto-

ckung wurde dem Bundesrat vom Parlament 2011 übertragen.

Zur Sicherstellung ihres Auftrages verfügt die multinationale Kosovo Force (KFOR) über ein Netz von Verbindungs- und Überwachungsdetachementen, sogenannte Liaison and Monitoring Teams (LMT). Deren Aufgabe ist es, durch eine flächendeckende Präsenz und direkte Kontakte ein umfassendes Lagebild zu erhalten und allfällige negative Trends möglichst frühzeitig zu erkennen und zu verfolgen. Die LMT wurden im Frühjahr 2011 in

fünf Regionen zusammengefasst, die sogenannten Joint Regional Detachments (JRD). Die JRD sind für die Führung und Koordination der unterstellten LMT zuständig. Gleichzeitig sind sie verantwortlich für die direkten Beziehungen mit Schlüsselpersonen und stellen die einzige territoriale Führungsstruktur im eigenen Einsatzgebiet dar. Pro JRD übernimmt ein Staat jeweils für zwölf Monate die Rolle der Führungsnation. Im JRD-West ist dies bis Ende 2012 Italien, im JRD-Süd die Türkei, im JRD-Ost die USA,

im JRD-Zentral Schweden und im JRD-Nord die Schweiz. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 hat die Schweizer Armee das Kommando des JRD-Nord inne. Mit Schreiben vom 2. Mai 2012 ersuchte die Nato die Schweiz, das Kommando im JRD-Nord auch für das Jahr 2013 zu übernehmen. Eine erneute Ausübung dieser Kommandofunktion durch die Schweiz erfordert wiederum zusätzliches Stabspersonal. Deshalb wird eine Aufstockung des SWISSCOY-Kontingentes notwendig. *dk*

Peter Malama (1960–2012)

Tief betroffen hat die Redaktion der ASMZ am 22. September vom Tod von Peter Malama Kenntnis nehmen müssen. Mit dem Basler Nationalrat ist ein über die Kantons- und Parteigrenzen hinweg geschätzter Politiker von uns gegangen. Mit Herzblut und Leidenschaft hat sich Malama für die Gesellschaft eingesetzt. Als Direktor des baselstädtischen Gewerbeverbandes engagierte er sich seit Jahren für die KMU und ihre Arbeitnehmenden. Auch die Berufsbildung lag ihm besonders am Herzen, um möglichst allen jungen Menschen eine Perspektive zu geben. Starke Akzente vermochte der Oberst im Generalstab auch in der Sicherheitspolitik und in der Umweltpolitik zu setzen. Der Marathonläufer Malama gab bei Widerstand nicht auf – im Gegenteil: Die



erfolgreiche Verteidigung seines Nationalratssitzes 2011 gegen starke Konkurrenz stand sinnbildlich für seinen Kampfsgeist und sein enormes Engagement. Auch seine schwere Krankheit hat er nicht fatalistisch hingenommen, sondern um seine Gesundheit gekämpft. Diesen letzten Kampf hat er nun verloren. Der innovative Politiker, der sich in Bern wie kaum ein zweiter für seine Region einsetzte, hinterlässt nicht nur im Parlament, in seiner Partei (FDP) und in der Wirtschaft eine grosse Lücke – sondern vor allem als interessierter und verantwortungsvoller Mitbürger. Peter Malama wird fehlen. Er hinterlässt eine Frau und drei Kinder. Die Redaktion der ASMZ spricht in diesem traurigen und schweren Moment ihr tiefes Mitgefühl aus. *dk*

Schweizer Luftwaffe an multinationaler Übung in Spanien

Die Schweizer Luftwaffe hat an der multinationalen Luftverteidigungsübung «Tactical Leadership Programme» (TLP) in Albacete, Spanien, teilgenommen. Die Übung diente dem Schweizer Detachement als Ergänzung des Luftverteidigungstrainings, das in der Schweiz nur beschränkt geflogen werden kann. Gastgeber war die spanische Luftwaffe. An

der Übung nahmen 35 Mitarbeitende der Schweizer Luftwaffe – davon 6 Piloten – mit vier F/A-18 Hornet (plus eine F/A-18 Hornet als Reserve) teil. Rechtliche Grundlage für die Teilnahme an dieser Übung bildet eine vom Bundesrat genehmigte Zusammenarbeitsvereinbarung mit Spanien. *dk*

www.tlp-info.org

KMU-Frauen in St. Luzisteig

Im Oktober begrüsst der Chef der Armee, KKdt André Blattmann, und der Kommandant des Lehrverbandes Infanterie, Brigadier Lucas Caduff, zusammen mit der Initiantin auf Seiten der KMU-Frauen Schweiz, Nationalrätin Sylvia Flückiger-Bäni, rund 50 Angehörige des Frauennetzwerks des Schweizerischen Gewerbeverbandes *sgy* im Gefechtsausbildungszentrum Ost in St. Luzi-

steig im Kanton Graubünden. Neben den heutigen Aufgaben der Armee wurde den KMU-Frauen Schweiz auch der Mehrwert der militärischen Führungsausbildung für Kaderangehörige von KMU-Betrieben aufgezeigt. Der Anlass bot auch Gelegenheit, die praktische Tätigkeit der Truppe kennenzulernen sowie die Möglichkeit zum Gespräch mit Rekruten und Kadern der Armee. *dk*

Chef der Armee trifft Meinungsführer des Kantons Solothurn

Korpskommandant André Blattmann trifft sich regelmässig mit Meinungsführern aus allen Regionen der Schweiz. Vor rund 70 Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Bildung, militärischen Verbänden und der Verwaltung hat er auf dem Flugplatz Grenchen über aktuelle Herausforderungen und Themen der Armee referiert. In seiner Rede führte der Chef der Armee aus, dass der permanente Wandel, in dem sich die Armee befindet, Erklärungsbedarf auslöse. Erfahrungsgemäss lassen sich Veränderungen am besten im direkten Kontakt und im kleinen Kreis erläutern. Gastgeber der Veranstaltung war die Territorialregion 2 (Ter Reg 2) mit ihrem Kommandanten, Divisionär Andreas A. Bölsterli.



Korpskommandant André Blattmann, Regierungsrätin Esther Gassler, Divisionär Andreas Bölsterli. Bild: Territorialregion 2

Blattmann kam auf aktuelle Themen wie den Armeebericht beziehungsweise die Weiterentwicklung der Armee zu sprechen, machte aber auch auf die Bedeutung der Armee als bedeutende Produzentin von Sicherheit und ihre Rolle als beste praktische Kaderschule der Schweiz aufmerksam. Er be-

tonte, dass die Sicherheit die Grundlage für den Wohlstand der Schweiz sei. Sicherheit gäbe es aber nicht zum Nulltarif. Die Schweizer Milizarmee sei eine langfristige Investition in die Zukunft der Schweiz. Als grossen Trumpf der Armee, namentlich gegenüber der Wirtschaft, nannte er die Führungs-

ausbildung: Absolventen von Offiziers- und höheren Unteroffizierslehrgängen wären in der Lage, ihren Chefs Varianten zu unterbreiten, statt sich gleich mit der erstbesten Lösung zufrieden zu geben. Bölsterli hob den gewaltigen Transformationsprozess hervor, den die Armee seit der Armee 95 hinter sich hatte. Es sei daher nicht erstaunlich, wenn selbst der Armee nahe stehende Personen «ihre» Armee nicht mehr kennen und nicht mehr verstanden hätten, über was aktuell diskutiert werden soll. Deshalb wären die Erläuterungen des Chefs der Armee in einer direkten Begegnung ein wichtiger Schritt dazu, das Verständnis für die Armee und ihre Anliegen weiter zu fördern. *dk*

Im Gedenken an Ernst Steiner

Am 7. Juni 2012 verstarb Brigadier a D Ernst Steiner-Heer in seinem 92. Altersjahr. Steiner absolvierte 1940 die RS als Füsilier und wurde nach der Brevetierung zum Leutnant im Schaffhauser Füs

Bat 61 eingeteilt. Er führte 7 Jahre lang die Kp II/7 im Thurgauer Füs Bat 7. Mit der Übernahme des Zürcher Füs Bat 63 und des Inf Rgt 26 der F Div 6 hatte er die militärische Umfassung unseres Kantons abgeschlossen. Höhepunkt der Milizkarriere war die Beförderung zum Oberstbrigadier und die Übertragung des Kommandos über die Grenzbrigade 6, welche er von 1970 bis 1974 führte.

Steiner hat den Draht zur Basis nie verloren. Er absolvierte die obligatorischen Schiessen mit Pistole und Karabiner und genoss dabei geselligen Kontakt zu den Soldaten aller Grade. Er brachte seinen Untergebenen viel Verständnis entgegen und war als Vorgesetzter geschätzt.

Von 1955 bis 1961 präsidierte er die Kantonale Offiziersgesellschaft Schaffhausen, die ihn 1974 zum Ehrenmitglied ernannte. Zwischen 1970 und 1973 engagierte sich Stei-

ner als aktives Mitglied des Zentralvorstandes der SOG. Ausserdem meldete er sich zweimal (1953/54 und 1958) für den Einsatz in der Korea-Mission der Schweiz.

Dr. iur. Steiner setzte sich daneben auf dem politischen Parket für den Stand Schaffhausen und die Eidgenossenschaft ein. Als Ständerat (SVP) von 1979 bis 1987 brachte er sich insbesondere bei Armeefragen ein. Zudem amtierte er als Verwaltungsrat der Georg Fischer AG, der SUVA, als Direktor und später als VR-Präsident der Portland-Zementwerke Thayngen AG.

Jeder General braucht einen Stabschef. Im Hintergrund wirkte seine Frau Hanny Steiner-Heer und sicherte seine Flanken. In seinem selbstverfassten Lebenslauf bedankt sich Steiner bei ihr und seinen Angehörigen für die Nachsicht, welche sie ihm Zeitlebens gewährten.

Wir werden Brigadier Ernst Steiner ein ehrendes Andenken bewahren und schliessen uns respektvoll seinem Dank an!

Im Namen der KOG Schaffhausen, Oberstlt i Gst Rico Randegger, Präsident



Echo aus der Leserschaft

Über den Wert der militärischen Sicherheit

Herzliche Gratulation. Klar auf den Punkt gebracht. Hervorragend auch der Zahlenvergleich, den ich gerne ergänze: 1. Unsere soziale Sicherheit ist uns 143 Milliarden Fr. pro Jahr wert, die militärische Sicherheit dagegen 5 Milliarden Fr.

2. Die IV-Ausgaben betragen pro Jahr 12 Milliarden Fr., die Prämienverbilligung KVG kostet uns 4 Milliarden Fr. pro Jahr die militärische Sicherheit 5 Milliarden Fr.

Rolf Steinegger, Bern

Medal Parade und Jubiläum bei SWISSCOY

Anfang Oktober fand in der SWISSCOY-Mission im Kosovo planmässig der Wechsel vom Kontingent 26 zum Kontingent 27 statt. Nach diesem «Change of Command» übernahm das Kontingent 27 seine Rolle an den neuen Standorten, die nach der Räumung des «Camp Casablanca» eingerichtet worden sind. Schwerwichtig ist das im Feldlager Prizren und im Camp «Film City», dem Hauptquartier der Kosovo Forces (KFOR). Das Kontingent 27 umfasst rund 230 Personen, darunter 17 Frauen. Neben dem Gros an Deutschschweizern sind auch 18 Romands und drei Tessiner eingeteilt. Auf der Airbase Alpnach (OW) fand ebenfalls die «Medal Parade» des Kontingents 26 statt. Damit wird

jeweils der freiwillige Auslandseinsatz von Schweizer Armeeangehörigen gewürdigt. Divisionär Jean-Marc Halter, Chef des Führungsstabs der Armee, sprach den Kontingentsangehörigen seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und übergab die Medaillen. Eingebaut in die «Medal Parade» war auch eine kleine Feier aus Anlass des zehnjährigen Einsatzes des Luftwaffendetachementes im Kosovo. Mit einem Helikopter-Display zeigte die Luftwaffe, repräsentiert durch den stellvertretenden Kommandanten Divisionär Bernhard Müller, ihr Können. Nach diesem Anlass wurden die Angehörigen des 26. SWISSCOY-Kontingentes nach Hause entlassen. *dk*

Der Schweizerische Arbeitgeberverband besucht die Armee

Kürzlich besuchten rund 40 Mitglieder des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes die Führungsschule Einheit der Zentralschule, um sich aus erster Hand über den Mehrwert der militärischen Führungsausbildung zu informieren. In seiner Begrüssungsrede betonte der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, die Bedeutung des Austausches zwischen Armee und Wirtschaft. «Sicherheit ist nicht nur für die Bevölkerung sehr bedeutend, auch der Wirtschaftsstandort Schweiz braucht Kontinuität und Sicherheit.» Dies sei ein zentraler Standortvorteil für alle Unternehmen in der Schweiz, deshalb müssten wir alle der Sicherheit Sorge tragen. Die Konsequenz daraus liege nahe, folgerte der Chef der Armee und führte an: «Wir, das Land Schweiz, brauchen eine Sicherheitsreserve und diese

heisst «Schweizer Armee.» Der Kommandant der Zentralschule, Brigadier Sergio Stoller, erläuterte in seinem Referat die verschiedenen Stationen der militärischen Kadernlaufbahn. «Wir pflegen heute in der Armee eine moderne praxisorientierte Führungskultur, die mit der Wirtschaft kompatibel ist», erklärte Stoller. Der Kommandant der Führungsschule Einheit orientierte anschliessend über die Ausbildungsübung «SICURO». Sie ist ein Bestandteil des laufenden Führungslehrgangs I, dabei steht ein subsidiärer Auftrag im Bereich innerer Sicherheit im Mittelpunkt. Einen Einblick in ihren praxisorientierten Alltag gewährten danach Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Führungslehrganges I. *dk*

www.arbeitgeber.ch

Modernisierung des Armeelogistikcenters Hinwil

In Hinwil im Kanton Zürich erfolgte die Grundsteinlegung für die geplanten Anpassungen des Armeelogistikcenters Hinwil. armasuisse Immobilien, das Immobilienkompetenzzentrum des VBS, wird das modernisierte Armeelogistikcenter in zwei Etappen bis 2016 der Logistikbasis der Armee zur Nutzung übergeben können. Insgesamt wird das VBS 57 Millionen investieren. Das bestehende Ensemble des Armeelogistikcenters Hinwil soll als Zeitzeuge erhalten, be-

wahrt und mit Neubauten ergänzt werden. Das Spediti- onsgebäude, zwei Hallen, die Waschanlage und die Entsorgungsstelle werden neu gebaut, das Betriebsgebäude und zwei weitere Hallen saniert. Damit wird die gesamte Anlage den heutigen und den künftigen Nutzungsanforderungen gerecht. Auch den aktuellen Bedürfnissen bezüglich Umweltschutz und Energieverbrauchs- optimierung wird nachgekommen.

dk



Fotomontage der geplanten Modernisierung.

Bild: armasuisse

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 10/12, éditorial

Monsieur le rédacteur en chef, J'ai beaucoup apprécié votre éditorial dans le numéro d'octobre de l'ASMZ. De tels messages me semblent particu-

lièrement importants. Bonne continuation dans votre fonction de rédacteur en chef!

Daniel Roubaty
1752 Villars-sur-Glâne

Neuer Kommandant FU Bat 11

Seit dem 1. Oktober 2012 kommandiert Oberstlt i Gst Rico Randegger das FU Bat 11. Der vierte Kommandant in der Geschichte des Bataillons ist Milizoffizier und hat seine Wurzeln im bündnerischen Val Müstair. Rico Randegger hat seine Grundausbildung bei den Truppen der Elektronischen Kriegsführung (EKF) absolviert. Er kommandierte die Richtstrahlkompanie II/18



und diente im Stab des Ristl Bat 18. Als Generalstabsoffizier war er im Stab der Panzerbrigade 11 eingesetzt, zuletzt als Chef Operationen 1. Der Vater von drei schulpflichtigen Kindern ist im Kanton Schaffhausen wohnhaft, wo er ebenfalls seiner beruflichen Tätigkeit nachgeht. Rico Randegger ist amtierender Präsident der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schaffhausen.

dk

Zum Hinschied von Hans Bachofner

Begegnungen mit einem profilierten Offizier

Am 29. September 2012 ist der ehemalige Divisionär Hans Bachofner im Alter von 81 Jahren aus dem Leben geschieden. Ein schweres Leiden, das er mit eiserner Disziplin und Standfestigkeit lange Zeit ertragen hatte, führte die markante Persönlichkeit zu diesem tragischen Schritt. Der promovierte Jurist und Berufsoffizier der Infanterie befehligte neben seiner professionellen Laufbahn in Schulen und in der Berner Zentrale unter anderem das Gebirgsinfanterieregiment 37 und wirkte als Stabschef der Gebirgsdivision 12. Später leitete Bachofner die Zentralschulen und die Generalstabskurse sowie in letzter Verwendung den Stab Operative Schulung der Armee. Bachofners Tod lässt manche Erinnerung wach werden. Von

seinem umfassenden Wissen über strategische, politische und militärische Zusammenhänge profitierten Generalstabsoffiziere, die unter ihm Dienst leisteten. Im Zentrum seiner mit sprachlicher Präzision vorgetragener Lektionen im damaligen Generalstabskurs V/1986 standen Überlegungen zu einem möglichen Kriegsbild und den daraus abgeleiteten Anforderungen an Truppenführung und Generalstabs-Handwerk. Bachofner legte einen sehr hohen intellektuellen Massstab an. Wer seinen Ansprüchen nicht genügte, musste mit schroffer Zurückweisung rechnen. In dieser Hinsicht



war er unerbittlich; von einmal gefällten Urteilen über Menschen liess er sich kaum je abbringen.

Wie kein zweiter Offizier im Generalsrang der Schweizer Armee war Bachofner mit den jüngsten Fachpublikationen vertraut. Gelegentlich sah man ihn aber auch in einer auf historische und philosophische Werke spezialisierten Zürcher Buchhandlung die Reihe der Neuerscheinungen durchstöbern. Solche Belesenheit, gepaart mit analytischem Scharfsinn und Eloquenz, verhalf ihm zu vielen öffentlichen Auftritten. Bachofners mit pointierten Formulierungen gewürzte

Referate vermittelten stets überlegenswerte Anregungen. Seine Skepsis gegenüber Auslandseinsätzen, deren Wurzeln er in überholten Strategiekonzepten zu erkennen glaubte, stiess nicht zuletzt in national-konservativen Kreisen auf ein starkes Echo. Trotz unterschiedlichen Auffassungen und trotz Einwänden des Schreibenden gegen seine strikte Ablehnung der Armee-reformen blieb Bachofner offen für Diskussionen, vor allem auch im Kreise der Zürcher Mathematisch-Militärischen Gesellschaft. Er übte Kritik, aber gleichzeitig konnte er Kritik entgegennehmen. Und so gesehen bleibt der bereichernde Gedankenaustausch mit ihm in guter Erinnerung.

Bruno Lezzi